

Laibacher Zeitung

N^o 68.

Freitag den 23. August 1822.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commercioscommission, mit a. h. Entschliessung vom 9. v. M., geruhet, dem Anton Rainer Ofenheim, wohnhaft in Wien Nr. 1152, auf die Erfindung: „einer Brennscheiterholz-Verkleinerungs-, Heb- und Transportirungs-Maschine, welche im Wesentlichen darin bestehe:

a) daß durch einen äußerst einfachen Mechanismus das Brennscheiterholz in möglichst kurzer Zeit und durch sehr geringe Händearbeit verkleinert werde;

b) daß die nämliche Maschine Scheiterholz jeder Länge, nach jedem gewöhnlichen Maße gehörig schneide.

c) daß in derselben Zeit, als eine Klasten geschnitten werde, auch immer eine Klasten gespalten, auf die nöthige Höhe gehoben, und auf beliebige Entfernung in Aufbewahrungs-Orte transportirt und abgeladen werden könne; endlich:

d) daß die Maschine so wenig Raum einnehme, daß sie sich auch leicht in größeren Haushaltungen im Ganzen, oder bloß die Säge- und Spalt-Maschine allein, anwenden lasse;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welche allerhöchste Entschliessung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretens vom 22. v., Erh. 6. l. M., Z. 20,111, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 9. August 1822.

W i e n.

Se. k. k. Maj. haben den bisherigen illyr. Vize-Gouverneur Grafen Sverchts-Sportl, von dieser seiner Anstellung zu entheben, und an dessen Stelle den kärnthnerischen Stadt- und Landrechts-Präsidenten, dann Präsidenten der kärnthnerischen Stände, Freyherrn v. Schmidburg, zu ernennen besunden.

Se. k. k. Majestät haben sich bewogen gefunden, dem Gouverneur von Inner-Osterreich, Grafen Acholt, die von ihm angeforderte Verzehung in den Ruhestand,

seiner Gesundheitsumstände wegen, gegen Vorbehalt seiner Dienste, zu bewilligen, und an dessen Stelle zum Gouverneur in Steyermark, Allerhöchsthren Galizischen Gubernial-Präsidenten, Ludwig Grafen Taaffe zu ernennen.

Se. k. k. Majestät haben die Stelle eines Präsidenten der kärnthnerischen Stände, dem Inner-Osterreichischen Appellations-Präsidenten, Freyherrn v. Krufft, mit Beybehaltung seiner bisher bekleideten Präsidenten-Stelle, zu verleihen geruhet.

Großbritannien und Irland.

Zu Portsmouth ist am 31. July die französische Brigg Le Vigilant eingelassen, welche von dem großbritannischen Schiffe, Iphigenia, Capitän Sir R. Mends, an der Küste von Afrika angehalten, und nach England geschickt worden ist. Die Brigg hatte 347 Sclaven an Bord, als sie von der Iphigenia angehalten ward; diese wurden sämmtlich freigelassen; sie mußte darauf englische Seeleute und einen Officier einnehmen und nach England segeln; der französische Capitän wurde an Bord behalten. Die Iphigenia hat noch mehrere andere Sclavenschiffe an der afrikanischen Küste angehalten und die am Bord derselben befindlichen Sclaven (über 2000 an der Zahl) befreyt.

S p a n i e n.

Durch ein am 25. July erschienenenes Decret des Königs wird das Land, welches die siebente Militärabtheilung bildet (die Provinzen Barcelona, Gerona, Lerida und Tarragona) in Kriegszustand erklärt, und soll demnach von einer Operations-Armee militärisch besetzt werden. Zum commandirenden General dieser Armee wird, wie es im Decrete heißt, wegen seiner militärischen Kenntnisse und seines glühenden Eifers für die Sache der Freyheit“ der bekannte Marechal de Camp D. Francisco Espoz y Mina ernannt, und zugleich mit außerordentlichen Vollmachten bekleidet. Diese Maßregel zeigt am besten, wie ernsthaft der Aufstand gegen das gegenwärtige System in den obgedachten Provinzen, und wie grundlos die stets wiederkehrende Behauptung von gänzlicher Ausbreitung und Vermichtung

der royalistischen Corps im selben seyn müsse. Aber auch in den baskischen Provinzen (Guipuzcoa, Alava und Biscaya) und in Navarra gewinnt der Widerstand gegen obgedachtes System mit jedem Tage mehr an Consistenz. Die meisten Häfen zwischen San Sebastian und Bilbao, namentlich Bermeo und Lequeitio, sind in den Händen der Royalisten, als deren vorzüglichster Anführer in diesen Gegenden ein ehemahliger Guerillas-Chef, Namens *Cabras*, genannt wird. Auch der bekannte Pfarrer *Merino*, soll, wie der Constitutionnel wissen will, mit einem zahlreichen Anhang zwischen Burgos und Aranda (De Duero) wieder aufgetreten seyn. *Oihuela* (in der Provinz Murcia) befand sich in vollem Aufruhr gegen die Constitution. Briefen aus Alicante vom 20. zufolge, hatte man alle disponiblen Truppen in dieser Provinz aufgebothen und gegen Orihuela marschieren lassen.

Der Courier vom 30. July sagt: „Die Revolutionärs in Madrid wissen, wie groß das Gewicht ist, welches das spanische Volk im Allgemeinen auf die persönliche Sicherheit des Königs legt, so bemühen sie sich, in ihren Reden und Manifesten den Beweis zu führen, daß *Se. Majestät* eben so sicher in der Mitte der revolutionären Truppen ist, als unter seinen getreuen Gardien. Eben solche Reden führten die Jacobiner am 10. August 1792. Überhaupt muß man gestehen, daß die spanischen Rebellen Schritt vor Schritt, mit dem Moniteur in der Hand, fortgerückt sind, und daß sie mit einer furchtbaren Genauigkeit alle Lügengewebe und Gewaltthatigkeiten der Sansculotten nachgeahmt haben. Als der unglückliche Ludwig XVI. am 10. August die Tuilerien verließ, um sich in die Hände der Verräther zu liefern, die sich die Nationalversammlung nannten, sprach er zu ihnen: „Ich komme unter euch, um ein großes Verbrechen zu hindern, und ich glaube nicht sicherer seyn zu können, als in Eurer Mitte.“ Diese Rede wurde von der Nationalversammlung im Wiederhall zurückgegeben, als sie am 13. August 1792 ihre Adresse an die französische Nation aufsetzte und sagte: Der König habe den Bürgern Gerechtigkeit widerfahren lassen, nur jetzt in ihrer Mitte halte er sich für sicher. Aber in dem Augenblick, wo die Adresse erlassen wurde, hatte der König aufgehört zu regieren; er war ein Gefangener in den Händen der getreuen Bürger, welche einige Monate später ihm den Kopf abschlugen. Mit solch einem Vorbild vor den Augen, wird König Ferdinand VII. schwerlich die constitutionellen Grundsätze seiner gegenwärtigen Gefangenwächter als eine beruhigende Bürgschaft für die Erhaltung seines Lebens ansehen.“

Die Gazette de France schreibt aus Madrid vom 28. July: „Die permanente Commission hat nun dem *Könige*, auf sein Begehren, die Personen angezeigt, welche *Se. Majestät* von sich entfernen sollten; es sind der Patriarch, der Oberstallmeister und andere Hofbeamte; noch ist aber Keiner abgesetzt. Auch will Niemand Minister werden, und Spanien ist ohne Regierung. Hr. *Calatrava* hat seine Ernennung ausgeschlagen; man hofft, daß *General Lopez-Banos*, der am 28. Abends eintreffen soll, das Kriegsministerium annehmen werde. *General Elio* hat gegen die Competenz des Tribunals, das ihn richten soll, protestirt.“ — Nach eben diesem Journal war Barcelona am 27. July in großer Verwirrung; manche Personen schickten sich zur Flucht an. Die Sanitätsjunta hatte wieder (wie im vorigen Jahre izzig) erklärt, die ins Lazareth gebrachten Personen zeigten keine Symptome des gelben Fiebers (*calentura amarilla*). — Briefe aus Perpignan vom 28. July (in Pariser Blättern vom 7. d. M.) bestätigen leider! die Nachricht vom Wieder-Ausbruche des gelben Fiebers zu Barcelona; doch waren bisher nur drey Personen davon ergriffen und sogleich mit allen erforderlichen Vorsichtsmaßregeln ins Lazareth gebracht worden. Die Sanitäts-Intendant zu Perpignan hatte im Einklange mit dem im Departement commandirenden General sogleich alle nöthige Vorkehrungen getroffen, um jede Communication mit Catalonien sowohl zu Wasser als zu Lande aufs strengste zu verhindern.

Über die Operationen des *General Quesada* meldeten Pariser Blätter vom 7. d. M.: „Am 28. July besond sich *General Quesada* mit seiner Truppe zu Roncesvaux. Die Constitutionellen waren vorgerückt um *Quesada* anzugreifen, wurden aber nach einem äußerst hartnäckigen Gefechte bis *Vinzauin* zurückgetrieben. Der Verlust der Constitutionellen beläuft sich auf 30 Todte, wovon einer ein Officer, 45 Verwundete und 3 Gefangene. Eine Menge Flüchtlinge sind ohne Waffen zu Pamplona angelangt. Die Royalisten verloren nur 4 Mann an Todten; 8 wurden verwundet. Die Navarresen, die mit größtem Eifer unter das Panier der Glaubensarmee eilten, schlugen sich und ertragen die Strapazen des Krieges mit dem Muthe und der Standhaftigkeit alter Krieger. Sie trohen den größten Gefahren mit jener Unererschrockenheit, wovon die Spanier seit Jahrhunderten so viele Beispiele gegeben haben. Es scheint daß die constitutionellen Truppen das Fort *Trati* mit dem aus Pamplona eingetroffenen Geschütz angreifen wollen. Die Befehung ist zu dem hartnäckigsten Widerstande entschlossen. Am 20. hatte *General Quesada* bey dem Dorfe *Serrainsam* Posto gefaßt.“

O s m a n i s c h e s K e i c h .

Der österreichische Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 25. July.

„Die zur Wiederherstellung der Disciplin und Ordnung unter dem Janitscharen-Corps neuerlich ergriffenen Maßregeln werden nicht nur mit größter Strenge gehandhabt, sondern täglich ergänzt und verstärkt. Der Großherr hat befohlen, daß die Anzahl der in den Casernen einquartierten Janitscharen nicht 40,000 Mann übersteigen soll, daß die andern Waffen-Gattungen, als Topdschis, Bombardiere, Bostandschis etc. die Zeichen der verschiedenen Janitscharen-Kammern ablegen, und nur die Nummern der Oetas ihrer respectiven Corps führen, daß die Oeta-Zeichen künftig nur an den Casernen und Wachtsstuben, nie aber an andern Gebäuden, denen dadurch unerlaubte Protectionen gesichert wurden, aufgesteckt, daß die öffentlichen Marktplätze, wo in frühern unruhigen Zeiten stets die größten Excesse verübt wurden, in Zukunft ausschließlich von derjenigen Oeta, zu welcher der Janitscharen-Aga gehört, bewacht werden sollen. Die Janitscharen, die aus allen diesen Vorschriften, und aus den über jeden Übertreter derselben verhängten augenblicklichen Strafgerichten, deutlich ersehen, daß es dieß Wahl der Regierung wahrer Ernst ist, sie in die Schranken ihrer alten Ordnungen zurück zu führen, unterwarfen sich mit kummer Demuth; und die Wirkungen dieser ersten Reformen sind für alle Bewohner von Constantinopel fühlbar und wohlthätig.“

„Die türkische Flotte hat in diesen Tagen die Station von Tenedos verlassen, nachdem sie sämtliche von hier aus ihr zugesendeten Verstärkungen an sich gezogen. Sie soll sich zunächst nach Patras begeben, um den neuen Groß-Admiral, Kara Mehmed Pascha, an Bord zu nehmen. Die Nachricht von dem Tode dieses Paschas war ungegründet; er soll vielmehr neuerlich gegen das Insurgenten-Corps, welches Patras zu Lande blockirt, sehr vortheilhafte Ausfälle gethan haben. Die ägyptische, algerische Flotte war am 14. July in den Gewässern von Samos gesehen worden. Was von den Landungen dieser Flotte auf verschiedenen Inseln des Archipels erzählt ward, hat sich nicht bestätigt; außer einem Aufenthalt vor Candia, wo sie einige Hundert Mann bey Suda ans Land setzte, die sogleich mit den Insurgenten ins Gefecht kamen, scheint sie nirgends etwas unternommen zu haben.“

„Der Monath Juny d. J. ist für die türkischen Waffen bis jetzt der ungünstigste Zeitpunkt in dem Kampfe mit den Insurgenten gewesen. Die Citadellen von Athen und Napolidionomania haben ungefähr zu gleicher Zeit capitulirt. Die Capitulation der ersten ward am

22. July abgeschlossen. Nach den darin festgesetzten Bedingungen war der Garnison völlig freyer Abzug gestattet; sie soll nichts desto weniger gleich nachher ermordet worden seyn. — Coron, Modon und Patras wurden fortdauernd von den Insurgenten blockirt. Kara Mehmed-Pascha, der neue Groß-Admiral, hatte bisher aber das letztere mit vieler Energie behauptet, und der unerwartete Rückzug des Insurgenten-Chefs, Colocotroni nach Gastauni (Südwärts von Patras), war ihm nicht wenig zu Statten gekommen.“

„Dieß war ungefähr der Stand der Dinge, als man hier von den neuesten Operationen des Seraskiers Churschid Pascha Nachricht erhielt. Man hatte eine Zeitlang geglaubt, er sey durch die in Albanien theils von den Sulioten, theils von griechischen Insurgenten bewirkten Diverfionen aufgehalten worden; es ergibt sich aber, daß dieß nicht der Fall war. Churschid-Pascha hatte die Führung des Krieges in Albanien dem Pascha von Arta überlassen, der mit einem Corps von 6000 Mann in der Mitte des Monaths July die Insurgenten angegriffen, und namhafte Siege über dieselben erfochten haben soll, wovon uns jedoch alle nähern Data noch abgehen. In der Zwischenzeit war Churschid-Pascha mit der Haupt-Armee von 40,000 Mann (nach andern Nachrichten soll sie noch zahlreicher seyn) nach Thessalien marschirt, über Zeitun, wo die Insurgenten eine harte Niederlage erlitten haben sollen, durch die Termopylen vorgezungen, und hatte hierauf Livadia und Salona besetzt, auch nach späteren Briefen Theben und Athen wieder eingenommen. Daß in allen diesen Gegenden zu Ende July die größte Bestürzung herrschte, und verzweifelte Maßregeln zur Vertheidigung des Peloponnes ergriffen wurden, ist gewiß.“

„Einer Armee, wie die unter Churschid-Pascha, können die Insurgenten freylich keine gleiche entgegen stellen; indessen würden ihre Streitkräfte immer beträchtlich genug seyn, um bey dem Enthusiasmus, wovon man sie besetzt glauben muß, hartnäckigen Widerstand zu leisten, wenn nicht die Uneinigkeit ihrer Anführer ihre Unternehmungen auf allen Seiten lähmte. Ihre tüchtigsten Militär-Chefs sind rohe Soldaten, die sich von den gebildeteren, oder des Krieges ganz unkundigen politischen Regenten, keine Befehle vorschreiben lassen wollen. Der durch seinen poetischen Nahmen in Europa berühmt gewordene Odysseus war bekanntlich nichts mehr und nichts weniger als ein gemeiner Mainottischer Straßenräuber, dem Ali-Pascha, indem er ihn zu den verwegensten und blutigsten Unternehmungen verwendete, eine Art von Ansehen verschaffte. Dieser scheint

nun, nachdem er anfänglich den Insurgenten wesentliche Dienste geleistet hat, ein seiner frühern Thaten würdiges Ende genommen zu haben. Die politische Junta, die sich den griechischen Senat nennt, sendete ihm zwey in fremden Diensten gebildete Officiere zu, die, vermöge ihre Kenntnisse und ihrer Erfahrung, bey der Leitung der Kriege's Operationen ihm beystehen sollten. Odysseus ließ sie ohne weitere Umstände ermorden. Nach dieser That wurde er als Vaterlands-Verräther erklärt, und mit dem Bannfluche belegt. Hierauf schloß er sich an Churschid-Pascha an, und ist diesem bey seinem jetzigen Unternehmen sehr nützlich geworden *). Nach den neuesten Nachrichten soll er bereits, man weiß nicht wie, seinen Tod gefunden haben. — Colocotroni, obgleich von etwas besserem Gelichte als Odysseus, scheint ebenfalls mit der politischen Junta in officier Trietracht zu leben. Er hat die Blockade von Patras, ohne irgend einen militärischen Grund, aufgehoben, und soll sogar seinen Sohn, der ein kleines Corps in Albanien commandierte, von dort zurückberufen haben. Demetrius Ypsilanti, dessen persönlicher Charakter geachtet wird, hat durch seinen gänzlichen Mangel an militärischen Talenten allen Credit verloren. — Maurocordato, ein junger Mann von vielem Verstande, und vielen Fähigkeiten für politische Geschäfte, spielt nun auch, sey es aus mißverstandenen Ehrgeiß, sey es aus wirklicher Noth an brauchbaren Heerführern, die Rolle eines Generals, wozu er von keiner Seite geeignet ist. Seine zahlreichen Gegner beschuldigen ihn, nach der Dictatur zu streben, die ihm, nach einigen Berichten, von seiner Partey wirklich verliehen seyn soll. — Bey solchen Coniuncturen könnte die Sache der Insurgenten nur bey dem höchsten Grade von Unthätigkeit und Kraftlosigkeit in den Maßregeln der türkischen Regierung gedeihen.*

„In diesen Tagen hatte die alljährige Ernennung der beyden Radiaskere und des Oberrichters von Constantinopel Statt. Halil Sade Reis Bey wurde zum Radiasker von Rumelien, eine der wichtigsten Stellen in der osmanischen Staatsverwaltung, ernannt.“

„Während dieses heißen Sommers hat sich die Pest auf mehreren Punkten des türkischen Reichs gezeigt. Selbst die Hauptstadt und die umliegenden Gegenden sind nicht ganz frey davon. Das Nähmliche wird aus Salonich gemeldet; besonders aber soll sie in Albanien große Verheerungen anrichten. Alexandrien und Aegier sind ebenfalls von dieser Plage heimgesucht.“

Vermischte Nachrichten.

Beschluß der Entdeckung unterirdischer Gewölbe in Galizien, durch Herrn Johann Schmielecki.

Die Resultate ihrer Untersuchung sind folgende: Sammlische unterirdische Gewölbe scheinen theils von der Natur, theils von Menschenhand geformt worden zu seyn; sie enthalten mehrere Säle, oder bes-

ser zu sagen, geräumige Höhlen, deren Wände und Wölbungen von reinem Alabaster sind und beym Hantelschein einen angenehmen Anblick darbieten. Sie sind durch mehrere, in verschiedenen Richtungen fortlaufende, größere und kleinere, engere und breitere Gänge (von denen einige so breit sind, daß man mit Röß und Wagen umkehren kann) mit einander in Verbindung gesetzt. Auch sieht eine dieser Höhlen einer Küche ziemlich ähnlich, weil auf dem, aus mehreren Alabasterschichten errichteten Herde, Kohlenreste und Überbleibsel einer Holzgattung (trosnia, Weichkirschenbaum), die rings in der Gegend der entdeckten Höhle nicht zu finden ist, vorgefunden wurden. Hin und wieder entdeckten sie am Boden befindliche Todtenköpfe, welche aber bey Berührung in Asche zerfielen. Überdies fanden sie eine silberne Münze, in der Größe einer Grzywienka (d. i. eines russischen 10 Kopeckenstücks, auf welcher nur mit Mühe die Aufschrift: Hadrianus, zu lesen ist. Endlich nahmen sie an mehreren Orten irdene Gefäße, die unseren Schüsseln ziemlich nahe kommen, gewahr; diese aber ließen sie unangetastet stehen.“

„Der oftmahls genannte Hr. Johann Schmielecki fordert alle Natur- und Alterthumsforscher auf, nach Bilesc in der Gortflower-Kreise zu kommen, um alda selbst Nachforschungen anzustellen. Zugleich bietet er sich Anhängern als Leiter in dieser unterirdischen Reise an.“

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 18. August.

Herr Carl v. Hinterlang, vormahliger Professor der Naturkunde und höhern Forstwissenschaft im k. preussischen Forstinstitute zu Anspach, von Wien nach Triest. — Herr Johann Moriz v. Hochkofler, k. k. Mercantilarth, mit Gemahlinn, von Roitsh nach Triest. — Herr Emerich v. Haraminich, Gutsbesitzer, von Agram.

Den 19. Herr Johann Wolf, Handelsmann, von Triest nach Villach. — Herr Freyherr v. Gemmingen, Oberstlieutenant und Bestützdirector in k. Württembergischen Diensten, mit dem Oberthierarzt Hördt, von Stuttgart nach Triest. — Hr. Raimund Graf v. Auersberg, k. k. Regierungsrath, mit Gemahlinn, von Wien.

Den 20. Herr Joseph Graf Inzaghy, k. k. Vob. Concipist, von Grätz nach Triest.

Abgereist den 20. August.

Herr Anton Freyherr v. Schweiger, k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 17. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 81 3/8; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in C.M. 120 1/8; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Certif. f. d. Darl. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 37 3/4; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr. Gulden 99 1/4, Udo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück in C.M. 857 1/2.

*) Dieses wird auch durch die Berichte aus Corfu, wovon im nächsten Die Tagsblatte Auszüge folgen, bestätigt.